ŒSTERREICHISCHES
FILMMUSEUM
Wien

November 1976

PETIT FESTIVAL GEORGES MELIES · RETROSPEKTIVE LEV KULESCHOV

FILME VON STAN BRAKHAGE · JEAN EUSTACHE · JOHN FORD · HOWARD HAWKS · MAX OPHÜLS · MARTIN SCORSESE · ORSON WELLES UND NEUE FILME AUS ÖSTERREICH

---

2 **Dienstag 19.30 Uhr**

F FOR FAKE (1972)
Regie und Drehbuch: Orson Welles nach einem TV-Programm von François Reichenbach; Kamera: Christian Odasso, Gary Graver; Schnitt: Marie-Sophie Dubus, Dominique Engerer; Musik: Michel Legrand; Produktion: Plan-Film; Darsteller: Orson Welles, Oja Kodar, Elmyr de Hory, Clifford Irving, Edith Irving, François Reichenbach und viele andere sich selbst spielend

3 **Mittwoch 19.30 Uhr**

F FOR FAKE (1972)

Welles letzter fertiggestellter Film ist wie „Citizen Kane" oder „Confidential Report" eine Recherche nach der Wahrheit, allerdings dokumentarisch aufgezogen, versetzt mit Autobiographischem und ironischen Mystifikationen. Welles, der als Zauberkünstler und, in der Tradition elisabethanischen Theaters,als Erzähler auftritt, führt Ermittlungen nach dem Kunstfälscher Elmyr de Hory. Sie werden zum enigmatischen Vexierbild, zur Charade. Die Reflexion über Kunstfälschung entpuppt sich als Frage nach dem Geheimnis der Kunst, diese wieder als Frage nach der Wahrheit. Bis zum völlig hypothetischen Ende verweist eine Episode des ersonnenen Puzzles wie in einer detective story auf eine andere. Wo liegt der Schlüssel zur Wahrheit? In De Hory? Seinem Biograph Irving? In Orson Welles? „Wahrheit ist eine Lüge", sagt Picasso. „Eine Lüge, die hilft, Wirklichkeit zu begreifen", ergänzt Welles.

---

4 **Donnerstag 19.30 Uhr**

Neue Filme aus Österreich — Open House
Andreas Friesz:
LEISTUNGSSPORT (1976)
VERSTAATLICHTE KINDER (1975)
JUGENDLICHE SELBSTMÖRDER (1975)
Karl Baratta:
DIE INBRUNST DER DINGE BETET SICH AUS (1974)

„Neue Filme aus Österreich — Open House" nennt sich eine in unregelmäßigen Abständen stattfindende Veranstaltung des Österreichischen Filmmuseums, die ausschließlich der Präsentation von Werken österreichischer Filmmacher dient.

In Anwesenheit der Filmmacher

---

5 **Freitag 19.30 Uhr**

WAGONMASTER (1950)
Regie: John Ford; Drehbuch: Frank S. Nugent, Patrick Ford; Kamera: Bert Glennon, Archie Stout; Bauten: Joe Kish; Musik: Richard Hageman; Produktion: Argosy-Pictures-RKO; Darsteller: Ben Johnson, Harry Carey Jr., Joanne Dru, Ward Bond

Fords stillster Western. Weitgehend auf Dynamik verzichtend, berichtet „Wagonmaster", gleichsam volksliedhaft gegliedertes Epos, vom Treck einer Mormonengruppe durch die Bergwüste von Utah. Bar jeder Heroisierung läßt Ford die Themen seiner Ballade in der ihm eigenen Verquickung von lyrischer Ruhe und Humor sich entwickeln.

---

6 **Samstag 18.00 Uhr**

MES PETITES AMOUREUSES (1974)
Regie, Buch und Dialoge: Jean Eustache; Kamera: Nestor Almendros; Produktion: Elite-Film; Darsteller: Martin Loeb, Ingrid Caven, Jacqueline Dufranne, Marie-Paule, Dionys Mascolo mit der Stimme von Charles Trenet

Ein außerordentlich schöner und subtiler Film über die Geschichte einer Jugend in der Provinz. Vor einem autobiographischen Hintergrund behandelt Eustache die kritischen Übergänge der Pubertät zwischen der Kindheit und dem Dasein der Erwachsenen: Trennung von der Mutter, Eintritt in die fremdartige Welt des Berufslebens, Konkurrenzkämpfe mit Gleichaltrigen, die Entdeckung des Kinos und der Erotik.

20.00 Uhr

STAGECOACH (1939)
Regie: John Ford; Drehbuch: Dudley Nichols; Kamera: Ben Glennon; Bauten: Alexander Toluboff, Wiard B. Ihnen; Musik: Richard Hageman, W. Franke Harling, John Leipold, Leo Shuken, Louis Gruenberg; Produktion: Wanger-United Artists; Darsteller: John Wayne, Claire Trevor, John Carradine, Thomas Mitchell

Von jeher galt „Stagecoach" den Cinephilen als Quell enthusiastischer Preisung. Den „vollendetsten Western der Filmgeschichte" nennt ihn Rieupeyrout, das „ideale Beispiel für die Reife eines klassisch gewordenen Stils" André Bazin, eines „der vollkommensten Werke des Film schlechthin" Georges Sadoul. Orson Welles, nach seinen „Vorbildern" gefragt, nüchterner: er habe vierzigmal „Stagecoach" gesehen.

---

8 **Montag 19.30 Uhr**

PROJEKT INSHENERA PRAJTA (1917–18)
(Das Projekt Ingenieur Prite's) (Fragment)
Regie und Bauten: L. Kuleschov; Drehbuch: B. Kuleschov; Kamera: M. Naletnyi; Produktion: A. Chanshonkov A. G.; Darsteller: L. Polevoj, B. Kuleschov

NEOBYTSCHAJNYE PRIKLJUTSCHENIJA MISTERA VESTA V STRANE BOL'SCHEVIKOV (1924)
(Die seltsamen Abenteuer des Mr. West im Lande der Bolschewiken)
Regie: L. Kuleschov; Drehbuch: N. Aseev; Kamera: A. Levickij; Bauten: V. Pudovkin; Produktion: Goskino; Darsteller: P. Podobed, B. Barnet, A. Chochlova (Kuleschov's Frau), V. Pudovkin, S. Komarov

Schon der erste Film des damals achtzehnjährigen Kuleschov besticht durch seine Kameraarbeit. Nach sieben Jahren schauspielerischer Experimente und theoretischer Studien eröffnete Kuleschovs Filmkomödie „Mr. West" 1924 die klassische Ära des sowjetischen Stummfilms. Der russische Alltag wird satirisch aus der Sicht eines blasierten US-Touristen gezeigt, der sich einen Cowboy als Leibwächter in die Sowjetunion mitgenommen hat. Kuleschovs Regie orientiert sich am amerikanischen Slapstick (Harold Lloyd, Charles Chaplin), der gleichsam ins Russische übersetzt wird: das Tempo ist langsamer, dafür steigert sich die Gestik der Schauspieler (unter ihnen Pudovkin) ins Exzentrische.

(Übersetzung der Zwischentitel liegt auf)

---

9 **Dienstag 19.30 Uhr**

LUTSCH SMERTI (1925)
(Der Todesstrahl)
Regie: L. Kuleschov; Drehbuch: V. Pudovkin; Kamera: A. Levickij; Bauten: V. Pudovkin, V. Rachal's; Produktion: Goskino; Darsteller: P. Podobed, V. Pudovkin, S. Komarov, V. Fogel', A. Chochlova, L. Kuleschov

Kuleschov verrät hier seine futuristische Vorliebe für moderne Technologie, er nimmt die Erfindung des Laserstrahls vorweg. Das Drehbuch Pudovkins — der auch eine Hauptrolle spielt — zeichnet prophetisch das Bild einer faschistischen Konspiration, die zwischen Hitler und James Bond angesiedelt ist.

(Übersetzung der Zwischentitel liegt auf)

---

10 **Mittwoch 19.30 Uhr**

PO ZAKONU (1926)
(Nach dem Gesetz)
Regie: L. Kuleschov; Drehbuch: V. Schklovskij; Kamera: E. Kuznecov; Bauten: I. Machlis; Produktion: Goskino; Darsteller: A. Chochlova, S. Komarov, V. Fogel', P. Podobed, P. Galadshev
(Übersetzung der Zwischentitel liegt auf)

Das Hauptwerk Kuleschovs übersetzt seine Filmtheorien erfolgreich in die filmische Praxis. Im „Kuleschov-Effekt" werden — mittels der Montage — Gegenstände und Vorgänge auf die Leinwand gebracht, die nie existiert haben. Vom Kameramann verlangte Kuleschov, der Blickwinkel einer Aufnahme müsse dem menschlichen Auge fremd oder sogar unzugänglich sein. Mit diesen Methoden transformierte Kuleschov eine Goldgräbergeschichte Jack Londons in ein intensives psychologisches Drama, in dem seelische Prozesse plastisch dargestellt werden.

---

11 **Donnerstag 19.30 Uhr**

VASCHA ZNAKOMAJA (1927)
(Ihre Bekannte)
Regie: L. Kuleschov; Drehbuch: A. Kurs; Kamera: K. Kuznecov; Bauten: V. Rachal's, A. Rodtschenko; Produktion: Sovkino; Darsteller: A. Chochlova, P. Galadschev,
(Übersetzung der Zwischentitel liegt auf)
Der Film besteht aus 6 Akten. nur der 2. Akt ist erhalten geblieben

VESELAJA KANAREJKA (1929)
(Der fröhliche Kanarienvogel) (Fragment)
Regie: L. Kuleschov; Drehbuch: B. Gusman, A. Mariengof; Kamera: B. Francisson, P. Ermolov; Bauten: S. Kozlovskij; Produktion: Meshrabpomfil'm; Darsteller: G. Kravtschenko, V. Pudovkin
(Inhaltsangabe liegt auf)

Im Gegensatz zu seinen Schülern Pudovkin, Eisenstein und Vertov interessierte sich Kuleschov für erotische Themen. Aus Alexandra Chochlova, seiner Frau, machte er einen richtigen Star — obwohl sie keineswegs den Schönheitsidealen der Filmindustrie entsprach. In „Ihre Bekannte" spielt die Chochlova ihre letzte Hauptrolle; eine Journalistin, die sich in den Falschen verliebt hat. „Der fröhliche Kanarienvogel" handelt im Odessa des Bürgerkriegs und gibt Kuleschov die Chance, sich mit rauschenden Orgien und Nachtlokalen zu beschäftigen. Kuleschov über die beiden Filme: „Ich machte sie wie ein Lohnarbeiter, ich machte sie für Geld."

---

12 **Freitag 19.30 Uhr**

DVA BULDI-DVA (1929)
(Die zwei Buldys)
Regie: L. Kuleschov, N. Agadschanova-Schutko; Drehbuch: O. Brik; Kamera: P. V. Jermolov, A. Schelenkov; Bauten: V. V. Baljusek, S. V. Koslovskij; Produktion: Meshrabpomfil'm; Darsteller: S. P. Komarov, V. Kotschetov, A. Sudakevitsch, A. Fajt, M. Komarov

Kuleschov, ein Sportenthusiast, der sich an Motorrad- und Autorennen beteiligte, hat von seinen Schauspielern akrobatische Fähigkeiten verlangt: sie mußten auch als Stuntmen agieren. Die Story dieses Films erlaubte dem Regisseur, seiner Faszination von Clowns, Trapez und Manege breiten Raum zu geben: einige Aufnahmen machten Filmgeschichte. Mitten unter den Drehbarbeiten wurde Kuleschov abgesetzt.

(Übersetzung der Zwischentitel liegt auf)

---

13 **Samstag 18.00 Uhr**

LA MAMAN ET LA PUTAIN (1973)
Regie, Dialoge, Schnitt: Jean Eustache; Kamera: Pierre Lhomme; Ton: Jean-Pierre Ruh; Produzent: Pierre Cottrell; Darsteller: Bernadette Lafont, Jean-Pierre Leaud, Françoise Lebrun

Mti diesem Film erreichte der französische Avantgardist Jean Eustache eine überraschende Breitenwirkung. Das Thema dieses Kultfilms ist das Pariser Intellektuellen- und Studentenmilieu nach dem Mai 68, der Rückzug der Revolutionäre in die Labyrinthe des Privaten. In langen Dialogen und Monologen entpuppt sich der Seelenzustand einer reifen Jugend, die sich — nach der mißglückten Revolte — politisch und sexuell im Kreis bewegt.

---

15 **Montag 18.00 Uhr**

GORIZONT (1932)
(Horizont)
Regie: L. Kuleschov; Drehbuch: G. Munblit, V. Schklovskij, L. Kuleschov; Kamera: K. Kuznecov; Bauten: S. Kozlovskij, D. Tschereks, P. Portone; Musik: D. Blok; Schnitt: K. Skomorovskaja, K. Blinova; Produktion: Meshrabpomfil'm; Darsteller: N. Batalov, E. Kuz'mina, M. Doronin, M. Doller

Der erste Tonfilm Kuleschovs. Anders als in den meisten Spielfilmen dient die Musik nicht als bloße Untermalung — sie ist vielmehr ein Teil der Handlung. Der Ton wird stets auf seine Quelle zurückgeführt: Musik aus dem Garten, Musik aus einer Wohnung, Unterhaltungen, das Ticken einer Uhr. Auch Stärke und Intensität des Tons entsprechen genau den realen Umständen. Die Story handelt von einem russischen Juden, der in den USA die Schattenseiten des Kapitalismus kennengelernt hat und 1919 als amerikanischer Soldat zur Roten Armee überläuft.

(Inhaltsangabe liegt auf)

20.00 Uhr

Neue Filme aus Österreich — Open House
JUGENDLICHE HILFSARBEITER (1975)
Von Andreas Friesz
AUSGERECHNET WIR (1976)
Von Werner Fitzthum

„Neue Filme aus Österreich — Open House" nennt sich eine in unregelmäßigen Abständen stattfindende Veranstaltung des Österreichischen Filmmuseums, die ausschließlich der Präsentation von Werken österreichischer Filmmacher dient.

In Anwesenheit der Filmmacher

---

16 **Dienstag 18.00 Uhr**

VELIKIJ UTESCHITEL' (1933)
(Der große Tröster)
Regie: L. Kuleschov; Drehbuch: A. Kurs, L. Kuleschov; Kamera: K. Kuznecov; Bauten: L. Kuleschov; Musik: Z. Fel'dman; Produktion: Meshrabpomfil'm; Darsteller: K. Chochlov, I. Novosel'cev, V. Kovrigin, A. Fajt, D. Vvedenskij

Kuleschov, der die amerikanische Literatur nicht weniger schätzte als das amerikanische Kino, verwandelt zwei Erzählungen O'Henrys in eine kritische Parabel gegen die bürgerliche Literatur: der Schriftsteller wird als ein „großer Tröster" entlarvt, der die Armen und Erniedrigten von der Rebellion abhält. Kuleschov beweist seine formale Meisterschaft, indem er drei Handlungsebenen — die des Autors, des Lesers und der Geschichte selbst — miteinander verknüpft.

(Inhaltsangabe liegt auf)

20.00 Uhr

THE EXILE (1947)
Regie: Max Ophüls; Drehbuch: Douglas Fairbanks Jr.; Kamera: Frank Planer; Schnitt: Ted J. Kent; Musik: Frank Skinner; Produktion: Universal-International; Darsteller: Douglas Fairbanks Jr., Maria Montez, Paule Croset, Nigel Bruce

Ophüls war der Choreograph des Kinos. Er ließ die Kamera ebenso „tanzen" wie die Schauspieler. Was einen im Alltag nervös machen würde (z. B. jemand verabschiedet sich mehrmals und kommt immer wieder zurück), löst sich bei Ophüls in ein elegantes Ballett auf. Wie Gummibälle fliegen die Menschen durch den Raum. Während im Slapstick die exaltierte Bewegung als ungeschickt und täppisch entlarvt wird, gestaltete Ophüls hingegen aus alltäglichen Handlungen ein souveränes Schauspiel.

---

17 **Mittwoch 18.00 Uhr**

KLJATVA TIMURA (1942)
(Timurs Schwur)
Regie: L. Kuleschov; Drehbuch: A. Gajdar; Kamera: M. Kirillov; Bauten: P. Galadshev; Musik: Z. Fel'dman; Produktion: Sojuzdetfil'm und Stalinabadskaja Kinostudia; Darsteller: Livij Schtschipatschev, Sascha Pupko, V. Pimenov

Nach 1932 mußte sich Kuleschov auf seine Lehrtätigkeit am Filminstitut beschränken, wo er zusammen mit Eisenstein unterrichtete. Erst im Krieg durfte er wieder Regie führen. Dieser Film, der die patriotische Moral der jungen Leute schildert, wurde unter sehr beengten Umständen in der asiatischen Sowjetunion gedreht. Kuleschov: „Ich mag die traurigen Filme nicht. Ich möchte im Kino Gefühle haben. Ich liebe Fillme, die den Menschen fröhlicher, energischer machen, die ihn das Leben lieben lernen."

(Inhaltsangabe liegt auf)

20.00 Uhr

LE PLAISIR (1951)
Regie: Max Ophüls; Drehbuch: Jacques Natanson, Max Ophüls; Kamera: Christian Matras, Agostini; Schnitt: Léonide Azar; Bauten: Jean d'Eaubonne; Musik: Joe Hajos, Maurice Yvain; Produktion: C.C.F.C.-Stera-Films; Darsteller: Claude Daupin, Gaby Morlay, Jean Galland, Danielle Darrieux, Jean Gabin, Pierre Brasseur, Daniel Gélin, Jean Servais, Simone Simon

Ein Episodenfilm nach drei Novellen von Maupassant. „Das Vergnügen mag eine leichte Sache sein, das Glück ist es nicht." Es geht um die triste Kehrseite einer Libertinage, in der sich männlicher Zynismus austobt. Ophüls inszeniert mit weiträumigen Kamerafahrten und üppigem Dekor das Bild seiner bevorzugten Epoche: der großbürgerlichen Dekadenz des späten 19. Jahrhunderts, einer Welt der Lebemänner, Genießer und ihrer Opfer.

---

18 **Donnerstag 18.00 Uhr**

MY S URALA (1943)
(Wir vom Ural)
Regie: L. Kuleschov, A. Chochlova; Drehbuch: E. Pomeschtschikov, N. Roshkov; Kamera: I. Gortschilin; Bauten: L. Blatova; Musik: S. Potocki; Produktion: Sojuzdetfil'm (Stalinabad); Darsteller: A. Konsovskij, Ja. Shejno, G. Florinskij

Ein Film über den Einsatz junger Leute im Krieg. Die jungen Männer, die an die Front drängen, begreifen erst nach einigem Hin und Her, daß die nüchterne Fabrikarbeit im Hinterland genau so wichtig und genau so „heroisch" ist. In den Szenen aus der industriellen Produktion zeigt Kuleschov seine große Meisterschaft in der Montage.

(Inhaltsangabe liegt auf)

20.00 Uhr

American Independent Cinema
DOG STAR MAN (1961–64)
von Stan Brakhage

„Dog Star Man" ist eines der Hauptwerke von Stan Brakhage und nimmt in der Geschichte des New American Cinema einen wichtigen Platz ein. Michael McClure: „Ein kolossaler lyrischer Tanz der Einbildungskraft in sämtlichen Varianten der Farbe."

---

19 **Freitag 19.30 Uhr**

LOLA MONTES (1955)
Regie: Max Ophüls; Drehbuch: Jacques Natanson, Anette Wademant ,Max Ophüls; Kamera: Alain Douarinou, Ernest Bourreaud, Henri Champion, Luc Miro; Musik: Georges Auric; Bauten: Jean d'Eaubonne, Jacques Guth; Schnitt: Madelaine Gug; Produktion: Gamma-Films, Florida-Films, Paris, Union-Film, München; Darsteller: Martine Carol, Peter Ustinov, Adolf Wohlbrück, Ivan Desny, Oscar Werner, Will Quadflieg

„Lola Montes" gilt als der Höhepunkt in Max Ophüls Werk. Von den Produzenten als überaus aufwendiger und mit vielen Stars besetzter Kostümfilm intendiert, wird er heute vielfach zum Avantgardefilm gezählt. Ophüls verzichtet auf die herkömmliche durchgehende Handlung und bedient sich einer frei assoziativen Form.
Pierre Leprohon über den Film: „Die erste intelligente Verwendung des Cinemascope-Formates."

(Französische Originalfassung)

---

20 **Samstag 19.00 Uhr**

ITALIANAMERICAN (1973)
(MY MOTHER AND MY FATHER)
von Martin Scorsese

Gebürtig aus „Little Italy", New York, wollte Scorsese vorerst Priester werden, besuchte dann auf der New Yorker University Filmkurse, drehte Werbe- und TV-Streifen. „Italianamerican" ist eine Dokumentation über Scorseses Eltern (mithin der eigenen Herkunft), die sich jeder wohlfeilen Ironisierung enthält. „Taxi Driver", der in Cannes 1976 die Goldene Palme gewann, setzt die aufregende Unmittelbarkeit, die Intensität der Farbregie seines Films „Mean Streets" fort: fiebrige Präsenz des Urbanen, das als Treibhaus, als Aquarium voll Neonlicht und künstlicher Farben, als nervöser Alptraum erscheint. Side streets und avenues, Garagen und Cafeterias formieren eine nocturne Hölle, in der der Protagonist, desillusionierter Ex-marine aus Vietnam, als Taxifahrer seiner Arbeit nachgeht.

20.00 Uhr

TAXI DRIVER (1976)
Regie: Martin Scorsese; Drehbuch: Paul Schrader; Kamera: Michael Chapman; Musik: Bernard Herrmann; Produktion: Columbia; Darsteller: Robert de Niro, Jodie Foster, Albert Brooks, Harvey Keitel
„Goldene Palme", Cannes 1976

Dieser Film läuft derzeit im Elite- und im Wienzeile-Kino

22 **Montag 19.30 Uhr**

Neue Filme aus Österreich — Open House

Herbert Risz:

WIE VIELE SCHWARZE KINDER? (1976)
SCHWARZE KINDER — WEISSE SCHULE (1976)
SCHWARZER TECHNIKER AM SCHEIDEWEG (1976)
WIE STEHN DIE GESCHÄFTE IN SCHWARZARFIKA? (1976)

„Neue Filme aus Österreich — Open House" nennt sich eine in unregelmäßigen Abständen stattfindende Veranstaltung des Österreichischen Filmmuseums, die ausschließlich der Präsentation von Werken österreichischer Filmmacher dient.

In Anwesenheit des Filmmachers

---

23 **Dienstag 19.30 Uhr**

„Georges Méliès, créateur du spectacle cinématographique", Vortrag von André Méliès (Sohn von Georges Méliès) mit folgenden Filmbeispielen:

LE VOYAGE DANS LA LUNE (1902); LE RAID PARIS — MONTE CARLO EN DEUX HEURES (1905); BARBE-BLEUE (1901); HYDROTHERAPIE FANTASTIQUE (1909—10); LE SACRE D'EDOUARD VII (1902); L'AFFAIRE DREYFUS (1899); ESCAMONTAGE D'UNE DAME CHEZ ROBERT-HOUDIN (1896); LE MAGICIEN (1898); NOUVELLES LUTTES EXTRAVAGANTES (1900); DISLOCATION MYSTERIEUSE (1901); L'HOMME ORCHESTRE (1900); L'HOMME A LA TETE EN CAOUTCHOUC (1901); UNE NUIT TERRIBLE 1(896); TENTATION DE SAINT ANTOINE (1898); APRES LE BAL (LE TUB) (1897); LE CHRYSALIDE ET LE PAPILLON D'OR (LE BRAHMANE ET LE PAPILLON D'OR) (1900); LE CHAUDRON INFERNAL (handkoloriert) (1903); LE VOYAGE A TRAVERS L'IMPOSSIBLE (handkoloriert) (1904); LE LOCATAIRE DIABOLIQUE (handkoloriert) (1909—10)

In der Person von Georges Méliès ging der Film erstmals eine Verbindung mit der Kunst ein, die für einen wesentlichen und wichtigen Teil seiner Entwicklung fortan bestimmend sein sollte. Waren die Brüder Lumière die technischen Wegbereiter des Films, so war Méliès sein künstlerischer Pionier, derjenige, der dem Film das Reich der Phantasie erschloß. Was, dem Positivismus des 19. Jahrhunderts verpflichtet, 1895 mit „lebenden Bildern" begann, führte, dank der ingeniösen Impulse von Méliès zu bisher ungeahnten, zukunftsweisenden Möglichkeiten filmischer Artikulation. Mit seinem einzigartigen Impetus bereicherte er das neue Medium um Darstellungsmittel und -formen und erfand sukzessive für deren Gestaltung Techniken, die bis heute nicht übertroffen worden sind. Fast alle technischen Tricks, derer sich der Film bedient, sind auf den Einfallsreichtum von Méliès zurückzuführen. In seiner faszinierenden Arbeit mischen sich poetische Naivität mit Erfindergeist, Präzision mit Phantasie, technische Kenntnisse mit künstlerischer Kühnheit. Unermüdlich kreierte er Gattungen, Maschinen, Effekte, experimentierte er mit Formen der Inszenierung (die von der Phantasmagorie bis zur nachgestellten Dokumentation reichen), verfertigte Szenarien, Kulissen, Illusionsmaschinen und präsentierte der Wahrnehmungswelt Wunder über Wunder. Er gründete das erste Filmstudio und verwendete zum ersten Male künstliche Beleuchtung; er war der erste, der Film kolorierte, Erfinder, Ingenieur und Künstler, und er wurde eines der ersten Opfer jenes Filmgeschäftes, dem er mit seinen Hervorbringungen zu einer enormen Blüte verholfen hatte.

1861 in Paris geboren, begann er sich früh mit der Zauberei zu beschäftigen und widmete sich, von Haus aus vermögend, der Konstruktion von Zauberautomaten. 1888 erwarb er das Théâtre Robert-Houdin; außerdem arbeitete er als Karikaturist. 1895 nahm er an der legendären Vorführung der Brüder Lumière teil; sofort entzündete sich sein Interesse für den Film, aber obwohl die Lumières selbst von der Auswertung ihrer Erfindung nicht sehr überzeugt waren, wollten sie sie ihm nicht verkaufen. So gründete er 1896 die Star-Film Geo Méliès, konstruierte einen eigenen Filmapparat und begann seine ersten Filme herzustellen. Der Aufbau seines Ateliers in Montreuil-sous-Bois, die Entwicklung seiner Techniken sowie seine Produktionen verschlangen Unsummen. Die widerrechtliche Vervielfältigung seiner Kopien in Amerika schmälerte seinen finanziellen Gewinn erheblich, und als sich andere Film- und Verleihgesellschaften zu etablieren begannen (und seine Kreationen schamlos plagiierten), erwies er sich dem Konkurrenzkampf als nicht gewachsen. Er hatte bereits zuviel Kapital in seine Unternehmungen investiert und mußte seine Filme dem Verleih Pathé anbieten. Ab 1913 fanden seine Filme angeblich keinen Absatz mehr. Zehn Jahre später verlor er in einem Prozeß gegen die Pathé sein gesamtes Vermögen. Sein Besitz wurde verpfändet, die Negative seiner unersetzlichen Arbeiten (ihre Zahl wird mit rund 500 angegeben) verschleudert. Journalisten entdeckten ihn 1928 in einem Kiosk mit seiner Frau, wo er Spielzeug und Süßigkeiten verkaufte. Auch einige Kopien seiner Filme fanden sich wieder. Als späte Ehre für seine Verdienste wurde ihm das Kreuz der Ehrenlegion verliehen. 1938 starb er in einem Altersheim in Orly. Die wenigen seiner erhalten gebliebenen Filme weisen ihn als eine der faszinierendsten Vaterfiguren der Filmgeschichte aus.

---

24 **Mittwoch 19.00 Uhr**

FILME VON GEORGES MELIES I

UNE NUIT TERRIBLE, ESCAMONTAGE D'UNE DAME CHEZ ROBERT-HOUDIN (1896); ENTRE CALAIS ET DOUVRES, L'AUBERGE ENSORCELEE, APRES LE BAL (LE TUB) (1897); UN DEJEUNER DIFFICILE, VISITE SOUS-MARINE DU MAINE, PANORAMA PRIS D'UNE TRAIN EN MARCHE, LE MAGICIEN, ILLUSIONS FANTASMAGORIQUES, LA LUNE A UN METRE (L'HOMME DANS LA LUNE), UN HOMME DE TETE, TENTATION DE SAINT ANTOINE (1898); L'IMPRESSIONNISTE FIN DE SIECLE (L'ILLUSIONNISTE FIN DE SIECLE), LE PORTRAIT MYSTERIEUX, L'AFFAIRE DREYFUS, CENDRILLON (1899); L'HOMME ORCHESTRE, LE REVE DE NOEL, NOUVELLES LUTTES EXTRAVAGANTES, LE CHRYSALIDE ET LE PAPILLON D'OR (LE BRAHMANE ET LE PAPILLON D'OR) (1900); DISLOCATION MYSTERIEUSE, BARBE-BLEUE, L'HOMME A LA TETE EN CAOUTCHOUC (1901); LES DE MAGIQUE, LE VOYAGE DANS LA LUNE (1902)

21.00 Uhr

FILME VON GEORGES MELIES II

LA SACRE D'EDOUARD VII, LES TRESORS DE SATAN (1902); LA GUIRLANDE MERVEILLEUSE, LA BOITE A MALICE, LE MELOMANE, LE ROYAUME DES FEES, LE CHAUDRON INFERNAL (handkoloriert), ILLUSIONS FUNAMBULESQUES (1903); LE COFFRE ENCHANTE, LE MERVEILLEUX EVENTAIL VIVANT, LE DINER IMPOSSIBLE, LE ROSIER MIRACULEUX (handkoloriert), VOYAGE A TRAVERS L'IMPOSSIBLE (handkoloriert) (1904)

---

25 **Donnerstag 19.00 Uhr**

FILME VON GEORGES MELIES II

21.00 Uhr

FILME VON GEORGES MELIES III

LA CASCADE DE FEU (handkoloriert) (1904); LE RAID PARIS — MONTE CARLO EN DEUX HEURES, UN FEU D'ARTIFICE IMPROVISE (1905); LES BULLES DE SAVON ANIMEES, LES 400 FARCES DU DIABLE, LA FEE CARABOSSE (handkoloriert) (1906); LE TUNELL SOUS LA MANCHE OU LE CAUCHEMAR FRANCO-ANGLAIS, PAUVRE JOHN OU LES AVENTURES D'UN BUVEUR DE WHISKY (1907)

---

26 **Freitag 19.00 Uhr**

FILME VON GEORGES MELIES III

21.00 Uhr

FILME VON GEORGES MELIES IV

ALI BARBOUYON ET ALI BOUF A L'HUILE (1907); LE TAMBOURIN FANTASTIQUES (1908); HYDROTHERAPIE FANTASTIQUE, LE LOCATAIRE DIABOLIQUE (handkoloriert) (1909—10); LES HALLUCINATIONS DU BARON MÜNCHHAUSEN (1911); A LA CONQUETE DU POLE (1912)

---

27 **Samstag 18.00 Uhr**

MY DARLING CLEMENTINE (1946)

Regie: John Ford; Drehbuch: Engel, Winton Miller; Kamera: Joseph P. MacDonald; Bauten: Thomas Little, Fred J. Rode; Musik: Cyrill J. Mockridge; Produktion: 20th Century Fox; Darsteller: Henry Fonda, Linda Darnell, Victur Mature, Walter Brennan, Tim Holt, Ward Bond

Nicht am historischen Fakt (dem Kampf der Brüder Earp gegen die Clanton-Gang in Tombstone) ist Ford interessiert, sondern an Geschichte als Fundus der Legende. Diese weiß er voll humoresker Aperçus gleichwohl mit einem Genie der Unmittelbarkeit zu beschwören. „My Darling Clementine" ist eine Anthologie von Westernthemen, deren Inszenierung dem Genre Maßstäbe setzen.

20.00 Uhr

TWENTIETH CENTURY (1934)

Regie: Howard Hawks; Drehbuch: Charles MacArthur, Ben Hecht; Kamera: Joseph August; Produktion: Columbia; Darsteller: John Barrymore, Carole Lombard, Walter Conolly, Edgar Kennedy

Der Film ist einer jener, die Hawks selbst in seinem Werk am höchsten schätzt. Das zum Lachen Herausfordernde ist, wie immer bei Hawks, eigentlich tragisch, herb. Die Geschichte einer Beziehung, in der Faszination in Kampf umschlägt und Bitternis wieder zu Faszination wird, gefügt wie ein Kreis, Zeichen des Unendlichen. Nichts eignet ihr von der sentimentalen Larmoyanz damaliger Hollywoodproduktionen. „Twentieth Century" ist nicht nur eine der besten Screwball-Comedies der dreißiger Jahre sondern des amerikanischen Films überhaupt.

---

29 **Montag 19.30 Uhr**

FILME VON GEORGES MELIES IV

Wiederholung vom 26. November 1976.

---

30 **Dienstag 19.30**

FILME VON GEORGES MELIES I

Wiederholung vom 24. November 1976.

MIT FÖRDERUNG DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST
DIE VORFÜHRUNGEN SIND NUR FÜR MITGLIEDER DES ÖSTERREICHISCHEN FILMMUSEUMS ZUGÄNGLICH

DIE VORFÜHRUNGEN

finden Montag bis Samstag im Österreichischen Filmmuseum, Wien 1, Augustinerstraße 1 (Gebäude der Albertina), statt.

Karten zum Regiebeitrag von S 20,— und Mitgliedsausweise (S 20,—) sind Montag bis Samstag von 17.00 bis 20.00 Uhr im Foyer der Albertina erhältlich.

Telefonische Reservierungen werden ausschließlich unter der Nummer 52 62 06 erbeten.

KOSTENLOSE MITGLIEDSKARTEN FÜR JUGENDLICHE ZWISCHEN 16 UND 20 JAHREN

BESTELLTE KARTEN KÖNNEN NUR BIS ZWEI KASSENTAGE VOR DER VORSTELLUNG RESERVIERT WERDEN

Im Interesse der ungestörten Filmrezeption ersuchen wir Sie höflichst, die angegebenen Beginnzeiten einzuhalten. Achten Sie bitte, um diesbezüglichen Störungen vorzubeugen, auf die Numerierung Ihrer Sitze. Desgleichen ersuchen wir Sie, auch das Ende des Nachspannes, der ja noch Bestandteil des Filmes ist, abzuwarten, ehe Sie sich von Ihren Plätzen begeben.

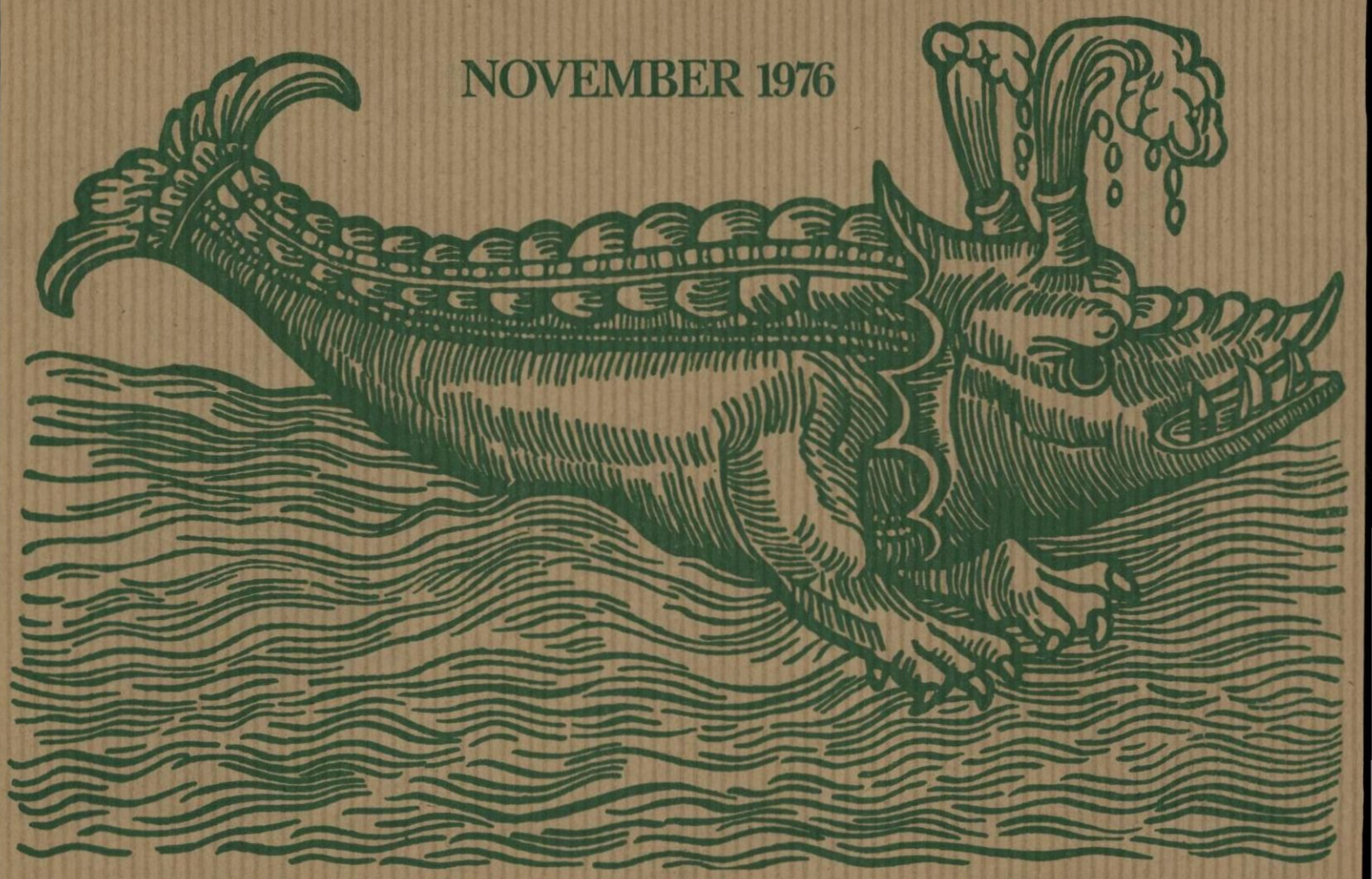
BIBLIOTHEK

Den Benützern der Nachschlagebibliothek des Österreichischen Filmmuseums stehen Karteien zur Verfügung, die nach Autoren, Titeln, Regisseuren und Stichworten aufgegliedert sind. Außerdem können etwa 80 ständig aufliegende Zeitschriften eingesehen werden, zu denen ein ähnlicher Index vorhanden ist. Es besteht die Möglichkeit, Xerox-Kopien für Studienzwecke herzustellen.
Die Bibliothek ist Montag bis Freitag (außer feiertags) von 9.00 bis 13.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet (Lichtbildausweis erforderlich).

FÜR DAS ZUSTANDEKOMMEN DER VORFÜHRUNGEN DANKEN WIR:

Stan Brakhage, The British Film Institute, Centfox, Ceskoslovensky Filmovy Archiv, Columbia-Film, Jean Eustache, Gosfilmofond, Institut Français de Vienne, Janus Film, Dominique Johansen, Jupiter Film, Madeleine Malthête-Méliès, MCA-TV, André Méliès, The Museum of Modern Art — Department of Film, The National Film Archive, London, ORF, Saul Rubin, Taurus-Film

NUMMER 8/1976 **P. b. b.**

Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1010 Wien
Bei Unzustellbarkeit zurück an: Österreichisches Filmmuseum, Verlagspostamt 1010 Wien

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Österreichisches Filmmuseum. Für den Inhalt verantwortlich: Peter Kubelka, alle 1010 Wien, Augustinerstraße 1. Druck der Mechitharisten-Buchdruckerei, 1070 Wien, Mechitaristengasse 4.